

Positionen zur sicheren Zukunft des Pflegewesens in Niederösterreich



Vom demografischen Wandel über neue Diagnose- und Therapieformen bis hin zur Telemedizin, für den sensiblen Bereich des Gesundheitswesens sind neue Konzepte und moderne Antworten gefragt. Das hervorragende Gesundheitssystem bei uns in Niederösterreich aufrecht zu erhalten und weiter zu verbessern, ist eine große Herausforderung. Eine Aufgabe, der wir uns gerne stellen.

Die Antwort, die Niederösterreich dafür hat, ist eine mutige. In Zukunft werden die beiden Bereiche Gesundheit und Pflege unter das gemeinsame Dach der NÖ Landesgesundheitsagentur gestellt. Das klare Ziel ist, Gesundheit und Pflege aus einer Hand zu denken, zu planen und zu steuern.

Um die Zusammenführung von Pflege und Gesundheit erfolgreich zu gestalten, wurden in einem umfassenden Pflegedialog mit allen Pflege-, Förder- und Betreuungszentren Leitlinien entwickelt. Diese gemeinsam erarbeiteten Leitlinien bilden die Orientierungspunkte für das Zusammenspiel von Gesundheits- und Pflegebereich auf dem Weg zur neuen NÖ Landesgesundheitsagentur.

1. Besonderheit und Fachexpertise der Langzeitpflege anerkennen und nützen

Für uns steht fest, dass die hohe Qualität, Kompetenz und Menschlichkeit der Pflege in Niederösterreich auch in Zukunft erhalten bleiben müssen. Dabei ist zu beachten: Pflege ist nicht gleich Pflege. Im Krankenhaus steht die rasche Genesung im Vordergrund. In den Pflege-, Förder- und Betreuungszentren haben die Menschen ihren Lebensmittelpunkt. Und das oft für viele Jahre.

Heute wissen wir, dass die Langzeitpflege jener Fachbereich ist, der im Gesundheitswesen in Zukunft spürbar an Bedeutung gewinnen wird. Wir wissen auch, dass in unseren Häusern die größte Expertise und interdisziplinäre Erfahrung auf dem Gebiet der Langzeitpflege bestehen. Sei es im Bereich der Demenzbegleitung, in der psychosozialen Betreuung, der Palliativmedizin, im Hospizwesen oder der Personenzentriertheit. Solche Fähigkeiten betreffen alle unterschiedlichen Berufsgruppen in unseren Häusern, die den Bewohnerinnen und Bewohnern in jeder Lebenslage täglich zur Seite stehen. Immer mit dem obersten Gebot der Menschlichkeit im Mittelpunkt.

Genau diese Kompetenzen sind essenziell für die Zukunft. Und um diese Kompetenzen noch mehr zu stärken, bringen wir uns aktiv in der NÖ Landesgesundheitsagentur ein, zum Beispiel mit einheitlichen Qualitätskriterien auf Basis unserer langjährigen Erfahrungen.

2. Kooperation auf Augenhöhe – Miteinander Schritt für Schritt mehr erreichen

Erstmalig befinden sich in der neuen NÖ Landesgesundheitsagentur die organisatorische und fachliche Führung in einer Hand. Unser Ziel ist es, dass Pflege und Gesundheit einander dabei auf Augenhöhe begegnen. Denn in der neuen Agentur wird nicht ein Teil in den anderen integriert, es wird ein völlig neues Dach geschaffen. Unter diesem neuen Dach arbeiten in Summe knapp 28.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Bereichsübergreifende Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch eröffnen uns in Zukunft große Chancen für Maßnahmen, die wir ernsthaft und konsequent entwickeln und ausbauen müssen, wie zum Beispiel:

- Die Erleichterung der (fach-)ärztlichen Versorgung in den Pflegezentren
- Ein umfassendes Nahtstellenmanagement
- Die bessere Verfügbarkeit von Medikamenten (insbesondere der Suchtmittel)
- Ein gemeinsames Fortbildungssystem
- Der gegenseitige Erfahrungs- und Best Practice-Austausch
- Die Findung von individuellen Lösungen für die Bewohnerinnen und Bewohner unter Einbeziehung der betroffenen internen & externen Stellen (zB. Bezirksverwaltungsbehörden)

Das sind nur einige Beispiele einer Vielzahl an Kooperationsmöglichkeiten, die wir Schritt für Schritt in Angriff nehmen, um unsere Arbeit im Dienst der uns anvertrauten Menschen noch weiter zu verbessern.

3. So viel zentrale Organisation wie nötig, so viel Freiheit vor Ort in der Betreuung wie möglich

Mit der neuen NÖ Landesgesundheitsagentur können durch eine zentrale Organisation und Steuerung einige Synergie- und Optimierungseffekte erzielt werden. So gibt es sinnvolle zentrale Vorgaben, wie beispielsweise beim zukünftigen Raum- und Funktionsprogramm für Neubauten. Auf dieser strukturellen Ebene ist das Ziel, die Prozesse zu optimieren um eine effiziente Organisation zu gewährleisten.

In der Arbeit vor Ort bei den Menschen muss es jedoch weiterhin ein großes Maß an Freiheit und Eigenverantwortung geben. Denn auch wenn die Herausforderungen ähnlich sind, so ist doch jedes unserer Häuser unterschiedlich. Der individuelle Charakter der einzelnen Häuser steht im Vordergrund: bei der Schwerpunktsetzung, dem Betreuungskonzept und der Organisation. Spezifische Lösungen betreffen beispielsweise den Einsatz der sogenannten „Stationsleitung“, je nachdem wo sie gebraucht wird.

Die bisher geschaffenen Werte und Standards sind wertvoll und dürfen nicht der Zentralisierung zum Opfer fallen. Die qualitätsvolle Arbeit - mit den Menschen für die Menschen - braucht Freiheit und Flexibilität in der Betreuung, die eigenverantwortlich in den Häusern vor Ort gestaltet werden muss. So kann auf individuelle Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner eingegangen werden.

Am Ende zählt die Sicherheit und Klarheit, dass die Pflege-, Förder- und Betreuungszentren mit derselben Qualität und Menschlichkeit, für die sie heute stehen, in Zukunft weiterarbeiten können.



4. Bürokratie verringern – Neue Möglichkeiten schaffen – für die Bewohnerinnen und Bewohner in unseren Häusern

Eine der größten Chancen, die mit der Etablierung der neuen NÖ Landesgesundheitsagentur verbunden ist, ist die Reduktion der bestehenden Bürokratie, um neue Möglichkeiten zu schaffen. Durch schlankere Strukturen bleibt mehr Zeit. Mehr Zeit für den Menschen. Das ist unsere oberste Priorität.

Beispiele dafür sind:

- Ein einheitliches Dokumentationssystem, um einen transparenten und unkomplizierten Informationsaustausch mit den Kliniken sicherzustellen
- Verstärkte Einbindung Ehrenamtlicher für Aktivitäten mit den Bewohnerinnen und Bewohnern
- Schwerpunktsetzung (zB. Hospiz-Begleitung) der einzelnen Häuser
- Ausbildung von Nachwuchs durch älteres Personal, das nicht mehr in vollem Umfang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern arbeiten kann
- Personalbedarfsrechnung an aktuelle Herausforderungen anpassen
- Nachtdienst-Besetzung mit Fokus auf Leistbarkeit
- Schaffung interner Möglichkeiten, um Personalengpässe abzufedern
- IT-Infrastruktur stärken

5. Attraktivität für Pflegeberufe erhöhen

Wir wissen: Pflegeberufe sind Jobs mit Sinn und Zukunftsaussichten. Und wir sind stolz darauf. In unserer Gesellschaft – ja sogar im eigenen Gesundheitsbereich – ist die Wertschätzung, die der Pflege im Allgemeinen und der Langzeitpflege im Besonderen entgegengebracht wird, jedoch deutlich verbesserungswürdig. Die aktuell geringe Attraktivität des Pflegeberufes stellt uns vor Schwierigkeiten, junge Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern. Daher erhoffen wir uns, dass auch mit der Gründung der neuen NÖ Landesgesundheitsagentur eine Verbesserung des Images des Pflegebereiches erzielt werden kann. Engagierte Pflegenden, engagierte Führung, gutes Teamwork und wirtschaftliches Denken sind die Schlüssel für unsere erfolgreiche Arbeit. Wenn wir es schaffen, unsere Werte und Kompetenzen in das neue Dach einzubringen, dann ist Anerkennung und Akzeptanz gegeben. Denkbar wären weiters folgende Maßnahmen, um den Pflegeberuf attraktiver zu machen:

- Initiativen stärken, die die PBZs und PFZs als attraktive Arbeitsorte weiterentwickeln
- Gemeinsame positive Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Pflege und Langzeitpflege
- Positives Image der Pflege-, Förder- und Betreuungszentren in den Ausbildungsstätten sicherstellen
- Weitere Forcierung des Ehrenamtes als Ergänzung für die Betreuung der BewohnerInnen

